DeGIR-Informationsbroschüre

„Minimal-invasiv an Ihrer Seite“: Interventionsradiologie startet Informationsoffensive

Die Interventionelle Radiologie verfügt über ein breites Spektrum in Diagnose und Therapie – von der Gewebeentnahme über die Therapie der Schaufensterkrankheit bis hin zur Schlaganfallbehandlung. Nicht alle überweisenden Ärztinnen und Ärzte wissen jedoch um dieses umfangreiche Angebot. Die Deutsche Gesellschaft für Interventionelle Radiologie und minimal-invasive Therapie (DeGIR) hat daher eine Informationsbroschüre entwickelt, die Interventionsradiologinnen und -radiologen ab sofort zur Information ihrer zuweisenden Kolleginnen und Kollegen nutzen können.

In kompakter Form bietet die Publikation einen Überblick über die große Bandbreite der Interventionsradiologie. Anschaulich werden die Therapieoptionen anhand der häufigsten Erkrankungsbilder geschildert. Zahlreiche Abbildungen erlauben einen Einblick „hinter die Kulissen“ und visualisieren die minimal-invasiven Eingriffe; kurze Fallbeschreibungen erleichtern den Einstieg.

Hochwertiges in der Hand: Die Printausgabe

Die Broschüre gibt es in zwei Varianten: Als interaktive Digitalausgabe oder als hochwertiges Printprodukt. Mit der gedruckten Broschüre überzeugen Sie besonders im persönlichen Kontakt bei hausärztlichen Kolleginnen und Kollegen. Egal, ob beim ersten Kontakt oder im Rahmen einer langjährigen Zusammenarbeit – auch erfahrene Zuweiserinnen und Zuweiser lernen sicher noch neue Einsatzmöglichkeiten minimal-invasiver Therapien kennen. Mit dem Praxis- oder Klinikstempel auf der Rückseite lässt sich jedes Exemplar individualisieren. Selbstverständlich kann die Broschüre auch an interessierte Patientinnen und Patienten weitergegeben werden.

Interaktiv für die digitale Kommunikation: Die Webausgabe

Die digitale Version überzeugt durch ein informatives Video, das auf lebendige Art und Weise in die Welt der Interventionsradiologie einführt. Ein interaktiver 360-Grad-Rundgang durch die Angiografie und großformatige Bildergalerien sorgen für zusätzlichen Informationsgehalt. Digital lässt sich die Broschüre beispielsweise nutzen, um in der E-Mail-Signatur auf interventionsradiologische Leistungen hinzuweisen. Den Link zur Digitalausgabe finden Sie auf www.degir.de.

Jetzt bestellen: Ihre Informationsbroschüren zur Interventionsradiologie!

Ihre Printexemplare mit Platz für Ihren Praxis- oder Klinikstempel erhalten Sie kostenfrei* in Ihrer DeGIR-Geschäftsstelle:

DeGIR-Geschäftsstelle
c/o Deutsche Röntgengesellschaft e. V.
Ernst-Reuter-Platz 10
10587 Berlin
Telefon: 030 916 070-0/Fax: -22
E-Mail: degir@drg.de
Internet: www.degir.de

* Die Startauflage der Broschüre ist begrenzt. Pro Klinik bzw. Praxis stellen wir Ihnen bis zu 30 Exemplare zur Verfügung, solange die Startauflage nicht vergriffen ist.

Dieses Dokument wurde zum persönlichen Gebrauch heruntergeladen. Vervielfältigung nur mit Zustimmung des Verlages.

DIE THEMEN IM ÜBERBLICK.

04 »Beim Wettlauf mit meinen Enkeln bin ich jetzt wieder dabei!«
Arterielle Verschlusskrankheit (pAVK)

06 »Endlich eine eindeutige Diagnose.«
Bildgesteuerte Biopsien

08 »Meine interventionelle Radiologin hat mich von meinem Lebertumor geheilt.«
Behandlung von Lebertumoren

10 »Mein Mann kann wieder durchschlafen.«
Myoembolisation und Prostataembolisation

12 »Jetzt feiere ich zweimal im Jahr Geburtstag!«
Schlaganfall/intrakranielle Thrombektomie und Karotisstenose

13 »Eine kleine Metallspirale war mein Lebensretter!«
Notfallbehandlung durch Embolisation

14 »Ein zweites Leben wurde mir geschenkt.«
Behandlung des Aortenaneurysma

15 »Ein kleiner Eingriff hat meinen Rückenschmerzen ein Ende gemacht.«
Bildgesteuerte Schmerztherapien

16 »Endlich ein Leben ohne Schmerzmittel!«
Kyphoplastie und Vertebroplastie

BUNDESWEIT OPTIMAL VERSORGT.

In Deutschland ist überall ein Spezialist für minimalinvasive Eingriffe in Ihrer Nähe. So ist eine flächendeckende Versorgung gewährleistet.

Arterielle Verschlusskrankheit (pAVK)

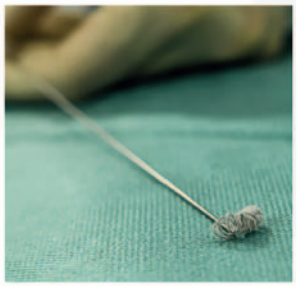
Eine ältere Patientin verspürte beim Gehen zunehmende krampfartige Schmerzen in der Wadenmuskulatur. Bereits nach 50 Metern war ein Weitergehen wegen der Schmerzen unmöglich, bergauf wurden nicht einmal mehr Strecken von 20 Metern bewältigt. Auch beim Treppensteigen zeigten sich die Schmerzen, so dass die Patientin auf jedem Absatz pausieren musste, da insbesondere im rechten Bein die Schmerzen immer unerträglicher wurden.

Eine Untersuchung beim Hausarzt ergab eine schwere Durchblutungsstörung in den Beinen. In einer Klinik für Interventionelle Radiologie erfolgten nach einem Aufnahmegespräch Untersuchungen per Ultraschall und Magnetresonanztomografie (MRT). Hier zeigt sich ein Verschluss in der Oberschenkelarterie, der eine mangelhafte Blutversorgung der Wade beim Laufen zur Folge hatte. Wegen der starken Schmerzen war ein Gehtraining als Therapie nicht durchführbar. Stattdessen entschied sich die Patientin für einen minimal-invasiven Eingriff.

Der Eingriff wurde unter lokaler Betäubung durchgeführt. Bereits am nächsten Tag konnte die Patientin wieder entlassen werden und spürte eine deutliche Verminderung der Beschwerden. Mittlerweile ist auch die Bewältigung längerer Strecken wieder problemlos möglich. Die Patientin unterstützt diesen positiven Verlauf durch eine gesündere Lebensweise: Sie hat das Rauchen aufgegeben und achtet auf eine gesündere Ernährung sowie deutlich mehr Bewegung.

Arterielle Verschlusskrankheit (pAVK), Schaufensterkrankheit
In einem frühen Stadium der Erkrankung hilft oft noch ein intensives Gehtraining unter Anleitung, bei dem der Körper Umgehungsgefäße (Kollateralen) bildet. Bei fortgeschrittener Erkrankung müssen die Verengungen oder Verschlüsse der Gefäße direkt behandelt werden. In den meisten Fällen ist die radiologische Intervention mit Aufdehnung durch Ballonkatheter oder Stent die erste Maßnahme. Hilft dies nicht, muss gelegentlich operiert werden.

Dieses Dokument wurde zum persönlichen Gebrauch heruntergeladen. Vervielfältigung nur mit Zustimmung des Verlages.



Notfallbehandlung
durch Embolisation

Ein Patient leidet seit über zehn Jahren unter Nierensteinen. Einige besonders hartnäckige mussten minimal-invasiv entfernt werden. Wenige Tage nach dem erfolgreichen Eingriff kam es zu starken Schmerzen und blutigem Urin.

Die urologische Untersuchung ergab, dass ein kräftiges Blutgefäß beim Eingriff verletzt worden war. Dies hatte einen Blutverlust in das Nierenbecken und in die Blase zur Folge.

Es erfolgte eine sofortige Verlegung von der Intensivstation in die Interventionelle Radiologie. Hier wurde über die Leistenarterie ein Führungskatheter mit einem dünnen Mikrokatheter von der Leiste bis in die Nierenarterie geführt. Das Ende des Mikrokatheters wurde unmittelbar vor der Gefäßverletzung platziert, um darüber Spiralen (Coils) einzuführen. Die Coils bestehen aus Platin und rollen sich in einem fest definierten Durchmesser ein, der an die Größe des Blutgefäßes angepasst ist. Wenn der verletzte Gefäßabschnitt komplett mit Coils ausgefüllt ist, fließt kein Blut mehr hinein. Somit waren die lebensgefährliche Blutung gebannt und eine drohende Entfernung der Niere verhindert.

ANEURYSMEN

Blutungen aus Arterien (Schlagadern) sind oft lebensbedrohlich. Sie können verschiedene Ursachen haben. Dazu gehören Verletzungen wie im Falle des Nierensteinpatienten oder nach Unfällen, aber auch Entzündungen oder Gefäßaussackungen (Aneurysmen) bei Arteriosklerose, Magen-/Darmgeschwüren oder Tumoren. Im Gehirn können Aneurysmen angeboren sein und lebensgefährlich bluten.

Ob eine Operation oder eine radiologische Intervention die richtige Behandlung ist, wird immer fachübergreifend entschieden. Oft wird in Notfallsituationen ein minimal-invasiver Eingriff gewählt: Anders als bei einer Operation kann der interventionelle Radiologe nämlich mittels Röntgen-Bildgebung, Katheter und Kontrastmittel den Ort der Blutung sehr präzise finden und punktgenau therapieren. Die interventionelle Behandlung mit Metallspiralen oder Spezialkleben stoppt die Blutung meist sofort, wodurch die oft durch den Blutverlust schwer kranken Patienten schnell wieder in einen besseren Zustand zurückfinden.

Dieses Dokument wurde zum persönlichen Gebrauch heruntergeladen. Vervielfältigung nur mit Zustimmung des Verlages.